

Kann materialisierte Religion sprechen?

8. Interdisziplinäre Tagung des Zentralinstituts »Anthropologie der Religion(en)« vom November 2018 an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
22.-23. November 2018

Üblicherweise sind die Fächer, die mit schriftlichen Quellen arbeiten, diejenigen, die über die Entstehung der Religion forschen. Was aber, wenn es an schriftlichen Quellen fehlt/mangelt oder diese nur unzureichend Aufschluss geben? Als Quellen stehen dann nur materielle Hinterlassenschaften zur Verfügung, die durch Feldforschungen (überwiegend Ausgrabungen) gewonnen werden: tote Kultur. Wie können diese Objekte dennoch zum Sprechen gebracht werden? Erschwerend kommt hinzu, dass meist keine eindeutigen und vollständigen Fundkontexte vorliegen, so dass von einzelnen oder wenigen Artefakten geschlussfolgert werden muss, ob es sich um Hinterlassenschaften mit religiöser oder profaner Funktion handelt. Oder führt die Unterscheidung religiös/profan bereits in die Irre, da in der Vorgeschichte davon auszugehen ist, dass Objekte und Räume multi-funktional genutzt wurden?

In methodischer Hinsicht bieten sich Analogien zu rezenten Populationen an, wobei ähnliche Phänomene (Funktion/Aussehen/Bildmotive) betrachtet werden, die aber auf unterschiedliche Ursachen zurückgehen können (Konvergenz) oder sogar zufällig sind und damit keinerlei Erklärungspotenzial bieten. Oder aber es handelt sich um Homologien, wobei ein äußerlich ähnliches Erscheinungsbild eines beobachteten Phänomens auf identische systemische Ursachen zurückgeführt wird. Gibt es aber auch weitere innovative Verfahren, wie die Artefakte zum Sprechen gebracht werden können? Welche Hinweise können Archäozoologie und Biologische Anthropologie bieten? Hat die rezente Religionswissenschaft neue Antworten auf diese Fragen? Können etwa Handlungsrekonstruktionen das in den Artefakten gespeicherte kulturelle Gedächtnis wiederbeleben?

Diese und andere Fragen sollen während der Tagung mit Workshopcharakter diskutiert werden.

Programm

Donnerstag, 22. November 2018

14.00 – 16.00 Uhr **Präconference Workshop** mit Jörg Rüpke

ZAR-Tagung

16.30 Uhr Begrüßung und einleitende Worte

16.45 Uhr **Claudio Tennie**: Religion ist soziale Kultur – besitzen andere Menschenaffen die notwendigen minimalen Voraussetzungen für derartige Kulturformen?

17.30 Uhr **Bernhard Maier**: Die ›Religion der Kelten‹: Charakteristische Probleme der archäologischen, literarischen und epigraphischen Quellen einer frühgeschichtlichen Religion.

18.15 Uhr Pause

18.30 Uhr **Öffentlicher Abendvortrag: Jörg Rüpke**, »Material religion« in »gelebter antiker Religion« (Archäologisches Kolloquium)

Gemeinsames Abendessen

Freitag, 23. November 2018

10.00 Uhr **Nicole Hausmann**, Der Steinzeit-Kanon. Paläolithische Wandkunst im Fokus von Kanontheorien

10.45 Uhr Pause

11.00 Uhr **Andreas Pautoors**, Blundering about in the darkness. Controversial interpretation of Magdalenian findings in Enlène.

11.45 Uhr Abschlussdiskussion

anschließend gemeinsames Mittagessen

Alle Programmpunkte finden im Theologischen Seminargebäude, HS A, Kochstraße 6, 91054 Erlangen statt.